



## Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried-Echo vom 24.6.2009

### **Trommeln übertönen Vogelgezwitscher**

Workshop: Charly Wambold arbeitet mit 40 begeisterten Trommlern am Hofgut Guntershausen an verschiedenen Rhythmen

STOCKSTADT. Viele Besucher des Kühkopf wurden am Samstag von ungewohnten Klängen zum Hofgut Guntershausen gelockt. Das Vogelgezwitschern wurde übertönt vom Klang afrikanischer Trommeln: Der Trommellehrer Charly Wambold hatte zu einem „Trommel-Meeting“ eingeladen, um gemeinsam Rhythmen zu erlernen und neue Eindrücke aus der Welt der Perkussionsinstrumente zu bekommen.

Neben Wambolds eigener Trommelgruppe „DrumTamTam“ waren noch rund 40 weitere Personen gekommen: Teils Anfänger, die meisten aber mit Vorerfahrung, viele schon Mitglied in verschiedenen Trommelgruppen der Region. Die große Zahl von Trommlern, die dort im Kreis saßen, erzeugte gemeinsam eine beachtliche Lautstärke, unterstützt durch die gute Akustik im Hof des Verwalterhauses.

Trommelkurse mit kleineren Gruppen hatte Wambold schon öfter im Hofgut gegeben, noch nie aber einen Workshop mit so vielen Leuten. Die Herausforderung lag nicht nur in der Größe der Gruppe, die er nur mit Hilfe von Mikrofon und Lautsprechern instruieren konnte, sondern auch im unterschiedlichen Erfahrungsstand der Teilnehmer. Mit den meisten anderen Instrumenten wäre das gemeinsame Spiel einer so gemischten Gruppe gar nicht möglich, beim Trommeln geht es, denn die nötige Spieltechnik für die meisten Rhythmen lässt sich in kurzer Zeit erlernen.

Einziges unabdingbare Voraussetzung war Rhythmusgefühl, eine Trommel dagegen konnte man sich auch zu Beginn des Workshops ausleihen. Später wurden zwei- und dreistimmige Stücke gespielt. Dabei konnten sich Einsteiger immer auf die einfachste Stimme konzentrieren, wenn sie die anderen zu schwierig fanden, denn im dichtgepackten Programm blieb für die Übung jeder Einzelstimme nur begrenzt Zeit.

Bei Stimmen ist nicht an Harmoniestimmen wie in der europäischen Musik zu denken, sondern an mehrere Rhythmen, die ineinandergreifen und zusammen einen komplexen Gesamtrhythmus ergeben. Weil Trommeln wie die besonders beliebte westafrikanische Djembe Schläge in verschiedenen Tonhöhen erlauben, ergibt sich eine Mischung von Rhythmus und Melodik, die auch „Melorhythmus“ genannt wird. Da sich der richtige Höreindruck erst im Zusammenspiel der Stimmen ergibt, ist das Trommeln im afrikanischen Stil vor allem eine Gruppenaktivität und erfreut sich auch wegen des musikalischen Gemeinschaftserlebnisses wachsender Beliebtheit: In vielen Orten der Region gibt es inzwischen Trommelgruppen. Beim Trommel-Meeting auf dem Kühkopf waren Teilnehmer aus Worms und von der Bergstraße ebenso dabei wie aus Aschaffenburg. Die verbindende Wirkung der Trommelrhythmen wurde auch deutlich, als die Teilnehmer nach dem eigentlichen Workshop am späteren Nachmittag wieder zusammensaßen und im Wechsel mitgebrachte Rhythmen vorspielten, die dann von allen übernommen wurden.

Zwischen den beiden aktiven Trommelteilen konnte die Teilnehmer noch durch Zuhören weitere Höreindrücke mitnehmen: Wambold und einige seiner Schüler stellten im Verwalterhaus eine bunte Mischung von Perkussionsinstrumenten aus mehreren Kontinenten vor. Waren schon beim Workshop neben afrikanischen Djembes und Bougarabous auch

Basstrommeln und südamerikanische Congas vertreten gewesen, so gab es nun auch das fachgerechte Spiel auf der Bongotrommel oder der karibischen Steeldrum zu erleben, auf der afrikanischen Schlitztrommel oder der „Water Drum“, die aus einer halbierten Kalebasse in einer wassergefüllten Schüssel besteht. Australische Klänge kamen noch dazu durch das Spiel auf dem Didgeridoo, einem Blasinstrument der australischen Ureinwohner.

Die Teilnehmer des Trommelmeetings applaudierten den Vorführungen, knüpften Kontakte untereinander und genossen den Nachmittag. Zum Gelingen trug auch der Förderverein des Hofguts bei, der Speisen und Getränke anbot. Und hatten bei einem früheren Workshop im Verwalterhaus die Trommelrhythmen schon einmal den Putz von der renovierten Decke fallen lassen, so blieb die noch größere Klangfülle diesmal ohne schädliche Auswirkungen auf die historischen Gebäude.

gra  
24.6.2009



**Die Grundschnitte beim Trommeln** brachte Charly Wambold am Samstag den rund 50 Teilnehmern des Trommelworkshop auf dem Hofgut Guntershausen bei. FOTO: ROBERT HEILER